



Von einer ersten Runde auf den „Green Trails“ zeigen sich die „Bergstromer“ (links) begeistert. Einblicke ins Grüne gaben Tanja Reitmaier und Gregor Strathmann (rechts).

FOTOS: WILHELM FIGGE

MEHR ZUM THEMA Erste „Green Trails“ bei Korbach eröffnet

Biker auf dem Eisenberg zufrieden

VON WILHELM FIGGE

Korbach-Goldhausen – „Das ist genauso, wie wir es uns vorgestellt haben“, sagt Reinhard Arnold von der E-Mountainbike-Gruppe „Bergstromer“ nach einer ersten Runde auf den „Green Trails“ am Eisenberg: „Das wird was für die Region.“ Auch Markus Bürger aus Rhadern zeigt sich zufrieden: „Das ist gut für Familien geeignet.“ Es sei auch kein Cross-Bike erforderlich. Und wer es etwas schneller möge, könne auch mehr Gas geben, fügt sein Mit-Radler Andreas Kalhöfer hinzu.

Ein Selbstversuch auf dem Gold-Trail zeigt, dass es nicht viel Übung braucht, um die Strecken zu bewältigen. Eine erste Steigung wurde laut Streckenplaner Diddie Schneider praktisch als Test eingebaut: „Wenn es jemand tatsächlich nicht hinkriegen sollte, merkt er es hier.“ Danach geht es auf der gut 1,50 Meter breiten Einbahnstraße sanft bergauf und bergab, gelegentliche Serpentin und Steilkurven lassen weniger



Ein „Gemeinschaftsprojekt der kommunalen Familie“ mit viel Unterstützung vom Land wurde mit der Eröffnung der „Green Trails“ gefeiert.

geübte Fahrer bremsen, aber nicht abfliegen.

Der Gold-Trail ist eine der vier Strecken und widmet sich dem Bergbau-Thema: An Stationen erzählt Goldgräber Caspar nach Knopfdruck oder über QR-Code und Handy vom Abbau im 16. Jahrhundert. Daneben finden sich immer wieder kleine, optionale Geschicklichkeitsübungen, etwa ein paar Meter Schottergestein oder eine Brücke aus Baumstämmen. Drei weitere Trails werden zu

drei weiteren Rundkursen verbunden. Von einem Einstiegspunkt bei der Korbacher Feuerwehr aus in 3,5 Kilometern zu erreichen ist der Startpunkt der Touren „Korbach-Panorama“ und „Eisenberg-Umrundung“ an der Verlobungshütte. Über einen Forstweg führen beide zum Trail Eisenberg-Uphill, der auf einer langen Tour den Berg hinauf zum Sportplatz führt. Bergab zurück zum Start geht es auf zwei verschiedenen Trails, die von der

Süd- und Ostseite des Berges hinunterführen: dem Uhu-Trail und dem Hanse-Flow. Einfache Teile der Trails verbindet die „Einsteiger-Loop“ – wie die „Gold-Runde“ beginnt sie am Bolzplatz beim Dorfgemeinschaftshaus.

Darauf, den Schwierigkeitsgrad der Trails auszuweisen, wurde verzichtet, erklärt Thomas Schlecking vom Planungs-Team – denn sie seien alle sehr leicht bis leicht. „Wir haben hier eine Strecke gebaut, die wirklich für jeder-

mann geeignet ist“, sagt der erfahrene Planer Diddie Schneider. Das habe er schwierig gefunden. Was Profis wollen, wisse er: „Hier muss man sich in jeden rein-denken.“ Herausgekommen sei eine auch für E-Bikes geeignete Strecke, welche die Fahrer gut einsehen könnten.

Auch die Bike-Szene im Kreis habe sich eingebracht, erklärt der Landrat. Und es liefen Gespräche, um geführte Touren mit Ehrenamtlichen anzubieten.

Regeln auf den Trails

Zum Schutz der Tiere sind die Nutzungszeiten eingeschränkt: Mai bis August 8-20 Uhr, September 8-19 Uhr, Oktober 9-17 Uhr, November bis Februar 9-16 Uhr, März 8-17 Uhr, April 8-19 Uhr. Es besteht Helmpflicht und die Fahrtrichtung muss eingehalten werden. Abkürzungen sind tabu. Fahrer sollen auf andere Nutzer achten und sich nicht überschätzen. red

Erfolg soll weitere Kommunen überzeugen

In Sachen Beherbergungs-betriebe und Radtourismus gebe es in vielen Kommunen noch Luft nach oben, erklärte Jürgen van der Horst auf die Frage, was die „Green Trails“ touristisch weniger erschlossenen Regionen bringen sollen. Er gehe von einem Sog-Effekt aus: Wenn Infrastruktur entstehe, werde diese besucht. Und wo Gäste seien, entstehe ein Markt für neue Angebote. Die Touristiker im Kreis könnten dies unterstützen, indem sie die vielen Optionen zu Paketen für einen schönen Aufenthalt schnüren: „So entsteht Tourismus.“

Für die Kommunen im Südkreis, die nicht bei den „Green Trails“ dabei sind, sei die Tür nie zu, so der Landrat: „Wir müssen durch Erfolg überzeugen.“ wf

Politiker weisen Kritik geschlossen zurück

„Mogelpackung“, „Populismus“ oder einfach „Buh“: Die Grußworte zur Eröffnung der „Green Trails“ am Eisenberg erfolgten unter Zwischenrufen aus den Reihen von Mitgliedern von NABU und BUND: Diese hatten im Vorfeld kritisiert, nicht genug eingebunden worden zu sein und beklagten, es seien Bäume zerstört oder beschädigt worden. Statt eines „erheblichen Eingriffs in die sensiblen Waldökosysteme“ forderten sie Geld für den Alltagsradverkehr.

Landrat Jürgen van der Horst ging in einem Pressegespräch auf die Vorwürfe ein. „Bei Infrastrukturproblemen dieser Größenordnung gibt es immer Interessenskonflikte.“ Er widersprach Kritik, die Naturschützer seien nicht frühzeitig eingebunden worden: Im März 2021 habe es erste Gespräche gegeben, es folgte eine dreistellige Anzahl an Treffen mit ihnen, Jägern, Landwirten und Ortsbeiräten. „Das ist das größte Kommunikationsprojekt, das der Landkreis je erlebt hat“, so van der Horst.

Im Gespräch mit unserer Zeitung erläuterte er weiter: „Was nicht geht: dass sie für uns planen.“ Standorte müssten danach ausgesucht werden, wo Menschen fahren wollten und wo sie baulich realisierbar sind. Der Eingriff in die Natur halte sich im Üb-



Weiterhin ablehnend zeigten sich Vertreter von NABU und BUND.

FOTO: FIGGE

rigen in Grenzen: Höchstens eine wortwörtliche Handvoll Bäume sei für das Projekt gefällt worden – das werde in der Wahrnehmung mit Fällarbeiten kranker Bestände vermischt. Der Landrat unterstrich, dass 80 000 Quadratmeter Fläche am Eisenberg stillgelegt wurden – das sei eine wesentlich größere Ausgleichsmaßnahme, als der Streckenbau erfordere. Die Stadt Korbach bereite eine zusätzliche Maßnahme von 13 000 Quadratmetern vor.

Durch die Auseinandersetzung seien Chancen für den Naturschutz liegen gelassen worden, sagt van der Horst: „Wir respektieren Kritik und hoffen auf eine konstruktive Zusammenarbeit in der Zukunft.“ Für ihn stehe fest: „Im Grunde hat der Naturschutz hier gewonnen.“

Die zur Eröffnung erschienenen Naturschützer sahen das anders, die grüßenden Politiker gingen reihenweise auf das Thema ein: „Ein richtiges und gutes Projekt“, an dessen Naturschutzausgleich lange gearbeitet wurde, sah Staatssekretär Jens Deuschendorf (Grüne). Bad Wildungens Bürgermeister Ralf Gutheil (SPD) sagte als Vertreter der Kommunen, es handle sich um einen geringen Eingriff in die Natur. Zudem werde der Wald mit Trails weniger intensiv genutzt als Wirtschaftswald. Und die Strecken kanalisierten Fahrer, die sich vorher wilde Wege suchten.

„Wenn Menschen Natur wertschätzen sollen, müssen sie Natur auch erleben können“, befand Korbachs Bürgermeister Klaus Friedrich.

Den Zwischenrufen entgegnete er: „Aus einer lautstarken Minderheit wird keine Mehrheit, nur weil sie laut ist.“ Landtagsabgeordneter Karl-Wilhelm Pohlmann (CDU) hielt fest: „Das Projekt wird von breiten demokratischen Schultern getragen.“ Auch Bundestagsabgeordnete Esther Dilcher (SPD) verteidigte das Projekt: „Wir müssen viele Kompromisse schließen und Sie hatten ausreichend Gelegenheit, sich einzubringen.“ Es sei ein guter Kompromiss geworden.

Nach Rücksprache mit den Naturschützern seien viele Korridore zu Recht verlegt worden, hält Jürgen van der Horst fest. Der Kreis wolle wie gehabt mit ihnen zusammenarbeiten: „Wir sind am besten, wenn wir ihre Kenntnisse nutzen können.“ wf